Einmal sehen ist besser
als hundertmal hören.
(Zhao Chongguo)

百聞不如一見

KONFUZIUS-INSTITUT METROPOLE RUHR
鲁尔都市孔子学院

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken

WUHAN UNIVERSITY

Impressum

Herausgeber:	Konfuzius-Institut Metropole Ruhr e.V. Bismarckstr. 120, 47057 Duisburg
Redaktion:	Dr. Anja Senz
Texte:	Dr. Anja Senz unter Mitarbeit von Patrick Horstmann und Rushanth Ramanathan
Übersetzung:	Prof. Xu Kuanhua, Li Lei
Kalligraphien:	Prof. Xu Kuanhua, Dou Fei
Layout & Satz:	Ralf Schneider – www.raschmultimedia.de
Druck:	WoWiDigital – www.wowidigital.de

ISSN 2194-5667

Grußwort

Grußwort des Direktoriums 6

Highlights 2012

Konfuzius-Institut Metropole Ruhr
erhält Bücherspende des Hong Kong
Economic Trade Office in Berlin 12

Neujahrskonzert in der
Heinrich-Böll-Gesamtschule 14

Ausstellung „Chinesische Dinge“ 16

40 Jahre deutsch-chinesische Beziehungen 20

Podiumsdiskussion
„Chinas Gesellschaft im Umbruch“ 22

Internationale Kinderbuchausstellung
„IKiBu“ 2012 zu China. 24

Programm des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr

Das Programm: Rückblick und Ausblick 28

Programmbereich Sprache und Kultur 30

Breites Angebot für Groß und Klein 30

Kultureller Wandel in China. 31

Der konfuzianische Lesezirkel 32

Duisburgs Märkte 33

Fotoausstellung „Mauerblümchen“ 34

Extraschicht – Nacht der Industriekultur 35

Programmbereich Wirtschaft und Industrie 36

Maßgeschneiderte Angebote für Unternehmen. . 36

China & Elektromobilität –
Leapfrogging mit Fehlstart 37

Fachkonferenz: Wirtschaftspolitik
in Europa und China 38

Programmbereich Politik und Gesellschaft 40

Informationen rund um die
aktuellen Entwicklungen in China 40

Fokus China: Kultur als Freiheitsmotor. 42

Podiumsdiskussion: Was ist von der neuen
Führung in China zu erwarten? 43

Informationen

Kontakt 46

Der Weg zur Geschäftsstelle. 47

Informative Internetseiten 48

Grußwort des Direktoriums

Grußwort des Direktoriums

Eine Delegation unter der Leitung von Prof. Dr. Luo Yuting aus Wuhan besucht das Konfuzius-Institut

China hat in den letzten 30 Jahren infolge seiner Reform- und Öffnungspolitik einen enormen Veränderungsprozess durchlaufen. Vor diesem Hintergrund ist die internationale Bedeutung des Landes erheblich gestiegen und China ist inzwischen ein Akteur, ohne dessen Beteiligung viele globale Herausforderungen nicht bewältigt werden können. Damit hat auch das allgemeine Interesse an China, der chinesischen Sprache und dem Verständnis der chinesischen Kultur zugenommen. China erscheint heute als ein Land der Superlative und großen Dimensionen, in dem viele erfreuliche Verbesserungen mit Problemen kontrastieren, die eine Herausforderung für die weitere Entwicklung darstellen. Zweifellos ist China damit ein dynamisches Land, mit dem zu beschäftigen sich lohnt, will man die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte nachvollziehen und einordnen können. Zugleich ist es ein traditionsreiches Land mit einer langen Geschichte, deren Kenntnis hilfreich ist, um das heutige China zu verstehen.

Im Konfuzius-Institut Metropole Ruhr kann man sich über China informieren. Konfuzius-Institute, von denen es weltweit inzwischen fast 400 in über 100 Ländern gibt, sind vergleichbar mit Einrichtungen wie den deutschen Goethe-

Instituten, der Alliance Française oder dem spanischen Instituto Cervantes, die sich dem kulturellen Austausch und der Vermittlung von Sprachkenntnissen verpflichtet fühlen. Anders als die genannten Einrichtungen sind Konfuzius-Institute jedoch im Allgemeinen Kooperationen zwischen einer ausländischen und einer chinesischen Universität. Eine offizielle Anerkennung dieser Kooperation erfolgt über den Dachverband aller Konfuzius-Institute weltweit, der dem Büro für chinesische Sprache am Bildungsministerium in Beijing angegliedert ist. Dort können Lehrmaterialien für die chinesische Sprachausbildung sowie Projektmittel beantragt werden. Das Büro unterstützt auch bei der Fortbildung von Lehrkräften für den Chinesischunterricht. Die Partneruniversitäten entsenden qualifiziertes Führungspersonal sowie Lehrkräfte in die Institute. Konfuzius-Institute sind ein Hinweis darauf, wie weit sich das einstmals verschlossene China inzwischen dem Ausland geöffnet hat. Mit „Konfuzius" wurde als Symbolfigur für die Institute einer der bedeutendsten Denker Chinas gewählt, der selbst in einer Zeit großer gesellschaftlicher Umbrüche lebte und daraus seine philosophischen Schlussfolgerungen zog. Seine Wahl als Namensgeber zeugt damit auch von einem neuen Bewusstsein für die eigenen Traditionen in China.

Sprachunterricht im Konfuzius-Institut

Geschäftsstelle

Grußwort des Direktoriums

Konfuzius-Darstellung in einem Seminarraum des Instituts

Das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr mit Sitz in Duisburg wurde im Jahre 2009 als Institut an der Universität Duisburg-Essen gegründet. Da die Stadt Duisburg bereits seit 30 Jahren freundschaftlich mit der Stadt Wuhan verbunden ist und die Universität durch das Institut für Ostasienwissenschaften über gute Beziehungen nach China und eine hervorragende Regionalexpertise verfügt, ist Duisburg ein idealer Standort für das Konfuzius-Institut. Der chinesische Partner des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr ist die Wuhan Universität, die zu den traditionsreichen, renommierten Universitäten Chinas gehört. Die Finanzierung des Instituts und seines Programms erfolgt hälftig zwischen den deutschen und chinesischen Kooperationspartnern. Geleitet wird das Institut von einem Direktorium bestehend aus Prof. Dr. Thomas Heberer, Prof. Dr. Markus Taube, Prof. Dr. Xu Kuanhua sowie der

Campus der Wuhan Universität

geschäftsführenden Direktorin Dr. Anja Senz. Das Direktorium entscheidet über die inhaltliche Ausrichtung der Veranstaltungsangebote und Projekte. Es sind ferner zahlreiche Gastwissenschaftler und Dozenten aus Deutschland und China am Konfuzius-Institut tätig, so dass das Institut ein lebendiges Beispiel einer erfolgreichen deutsch-chinesischen Kooperation ist. Das Institutsprogramm gliedert sich in die drei Bereiche „Sprache und Kultur", „Wirtschaft und Industrie" sowie „Politik und Gesellschaft".

Das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr stellt seine Expertise der gesamten Region Ruhr zur Verfügung und bietet Diskussionsplattformen und Veranstaltungen mit Chinabezug im gesamten Ruhrgebiet an. Zu den Angeboten zählen Informations- und Dialogveranstaltungen, Sprachkurse und Sprachtests, Fortbildungsseminare, Vorträge, Workshops,

Flagge des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr vor dem Technologiezentrum in Duisburg

Im November 2012 feierte das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr sein dreijähriges Bestehen

Ausstellungen, Konzerte sowie die Vermittlung von Stipendien. Damit soll dem stetig wachsenden Bedarf an fundierten Kenntnissen über China entgegengekommen werden. Der besondere Programmschwerpunkt liegt neben der Vermittlung von Sprachkompetenzen auf Veranstaltungen zu den aktuellen Entwicklungen in China. Hierunter verstehen wir sowohl wirtschaftliche, sozio-politische als auch kulturelle Veränderungen und laden alle Interessierten herzlich ein, sich mit China und seinem Wandel im Konfuzius-Institut Metropole Ruhr näher zu beschäftigen.

Prof. Dr. Thomas Heberer
Prof. Dr. Markus Taube
Prof. Dr. Xu Kuanhua
Dr. Anja Senz

Wandel in China: Alt neben Neu

KONFUZIUS-INSTITUT METROPOLE RUHR
鲁尔都市孔子学院

亮點

Highlights
2012

Konfuzius-Institut Metropole Ruhr erhält Bücherspende des Hong Kong Economic Trade Office in Berlin

Die geschäftsführende Direktorin Frau Dr. Senz führt Herrn Wong vom HKETO, Herrn Johannes Pflug (MdB) und Herrn Bürgermeister Benno Lensdorf durch das Konfuzius-Institut

Der Direktor des HKETO Stephen Wong übergibt Prof. Heberer im Beisein von Johannes Pflug (MdB) und Prorektor Prof. Bosbach die Bücherspende

Im Oktober 2011 wurde in Kooperation mit der Hongkonger Publishing Federation und der Hongkonger Printers Association im Rahmen der Frankfurter Buchmesse erstmals eine Ausstellung von 750 Publikationen aus Hongkong präsentiert, die die Kreativität und Vielfalt des Hongkonger Publikationssektors dokumentierten. Am 12. Januar 2012 übergab das Hong Kong Economic Trade Office mit Sitz in Berlin, repräsentiert durch den Direktor Stephen Wong, in feierlichem Rahmen 120 dieser Bücher an das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr. Diese großzügige Spende ist eine wertvolle Bereicherung des Buchbestandes des noch jungen Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr und eröffnet den Lesern im Ruhrgebiet die einzigartige Möglichkeit,

Das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr erhielt eine Spende von 120 Büchern vom HKETO

Zugang zu aktuellen Veröffentlichungen aus den Bereichen Kultur, Kunst, Gesellschaft und Zeitgeschichte aus Hongkong zu erhalten. Die Publikationen sind für die Chinesischlernenden und -lesenden am Konfuzius-Institut neben der inhaltlichen auch eine wertvolle sprachliche Ergänzung, sind sie doch in traditionellen chinesischen Langzeichen verfasst, während in der VR China Kurzzeichen gebräuchlich sind und die Mehrheit der im Medienkanon des Konfuzius-Instituts verfügbaren Literatur in diesen Kurzzeichen vorliegt. Möglich geworden war die großzügige Bücherspende auf Vermittlung des Bundestagsabgeordneten Johannes Pflug, der das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr seit langem intensiv unterstützt.

Neujahrskonzert in der Heinrich-Böll-Gesamtschule

Das Ensemble der Jiaotong Universität zu Gast in Bochum

Eine Bochumer Schülerin versucht der Erhu Töne zu entlocken

Das Jahr des Drachen wurde durch das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr mit einem chinesischen Neujahrskonzert begrüßt. Auf Einladung des Instituts besuchte das Orchester der Jiaotong Universität aus Shanghai das Ruhrgebiet und gab am 20. Januar 2012 ein Neujahrskonzert an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum, mit der das Konfuzius-Institut seit langem kooperiert. Das Orchester der Jiaotong Universität, das kurz zuvor in Belgien gastiert hatte und nur ein Konzert in Nordrhein-Westfalen gab, wurde 1994 gegründet und hat bereits zahlreiche Preise erhalten. Bisherige Konzertreisen hatten das Orchester in die USA, nach Frankreich, Japan und Neuseeland – und 2012 erstmals auch nach Deutschland – geführt.

Im Rahmen des Konzertes in der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum wurden nicht nur bekannte chinesische Melodien präsentiert und dem Publikum traditionelle chinesische Musikinstrumente, wie die chinesische Kniegeige „Erhu", die „Guzheng", die einer Mandoline ähnliche „Liuqin" oder die Bambusflöte, näher gebracht, sondern das junge Bochumer Publikum erhielt auch die Möglichkeit, den Instrumenten selbst Töne zu entlocken und die Orchestermitglieder nach dem Konzert persönlich kennenzulernen. So war es nicht nur eine Musikveranstaltung, sondern auch eine Gelegenheit

Auch ein Fächertanz wurde aufgeführt

Beeindruckendes Spiel auf der Erhu

zum Austausch für die Chinesisch lernenden Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule und die Studierenden der Jiaotong Universität.

Das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr ist seit seiner Gründung im Jahr 2009 bemüht, an seinem Sitz in Duisburg sowie im gesamten Ruhrgebiet ein vielfältiges Programmangebot für Chinainteressierte anzubieten. So ermöglicht es Schülern und Schülerinnen die Teilnahme an Summer Camps in China oder einer Summer School an der Universität Duisburg-Essen, bietet neben Sprachkursen auch Workshops zu chinesischen Kulturtechniken an und kooperiert mit zahlreichen Schulen in der Region. Das gut besuchte und fröhliche Neujahrskonzert in Bochum bestärkten das Institut, auch weiterhin viele Kultur- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche zu organisieren.

Ausstellung „Chinesische Dinge“

Etwa 200 Besucher kamen zur Ausstellungseröffnung

Vom 29. Juli bis zum 21. September 2012 fand in der „cubus kunsthalle“ in Duisburg die Ausstellung „Chinesische Dinge“ statt, in deren Rahmen über 100 Alltagsgegenstände aus China gezeigt wurden. Die vom Konfuzius-Institut Metropole Ruhr in Kooperation mit der Popcorn Idea Factory der Universität für Kommunikation in Beijing, dem Frankfurter Museum für Angewandte Kunst und dem Verein Drachenbrücke e.V. organisierte Ausstellung war in den Sommermonaten Publikumsmagnet in Duisburg. Bereits die Eröffnung am 29. Juli zog über 200 Interessierte an. Doch ging es in der Ausstellung weder um kulturhistorisch bedeutsame Kunstobjekte oder klassische Erfindungen aus China noch um Gegenstände „Made in China“. Die „Chinesischen Dinge“ waren vielmehr nach drei Merkmalen ausgewählt worden:

- Lokaler Ursprung und Geschmack: Die Thermoskanne verdeutlicht ihren chinesischen Ursprung durch ihr geblümtes Design.
- Alltagstauglichkeit und Anpassung eines Gegenstands an das Leben in China: Die chinesische Alternative zu Windeln sind Hosen für Kleinkinder mit einem Schlitz.
- Besondere Bedeutung des Gegenstands in China: Ein Rückenkratzer wird auf Chinesisch umgangssprachlich auch „niemanden um Hilfe bitten" genannt.

Kurze Texte stellten die Gegenstände prägnant vor, erzählten aber auch amüsante und interessante Geschichten zum Gebrauch der einzelnen Dinge und verdeutlichten, dass einige Gegenstände heute eine ganz andere Bedeutung besitzen als noch vor 20 Jahren.

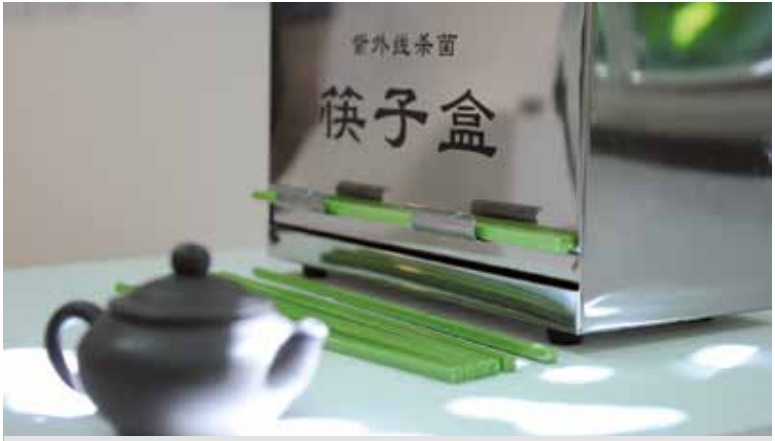
Neben regelmäßigen Führungen gehörte auch ein buntes Begleitprogramm

Ein „Hingucker": Die geblümten chinesischen Thermoskannen

Der Begleitkatalog zur Ausstellung

Ein auffälliges Ausstellungsstück: die Motorradrikscha

Ausstellung „Chinesische Dinge“



Viele alltägliche Gegenstände wurden präsentiert, so zum Beispiel eine kleine Teekanne und ein Stäbchenspender

Herr Kang vom Konfuzius-Institut bei einer Führung mit interessierten Besuchern

für Jugendliche und Erwachsene zur Ausstellung, an deren Umsetzung das Team des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr viele Monate intensiv gearbeitet hatte. Gut besucht waren auch die parallel zur Ausstellung angebotenen Sprechstunden bei Prof. Xu. Hier konnten Besucher eigene Gegenstände mitbringen, bei denen sie vermuteten, dass diese „chinesisch“ seien. Von Herrn Xu erhielten sie Auskunft über die tatsächliche Bedeutung und Herkunft. In einem separat für Kinder eingerichteten Raum konnten sich die jungen Ausstellungsbesucher spielerisch der chinesischen Kultur nähern. Das Konfuzius-Institut hatte zudem ein Begleitheft für Kinder mit dem Titel „Buntes China“ herausgegeben, in dem anschaulich die Vielfalt Chinas in leicht verständlicher Form vorgestellt wurde. Für Jugendliche und Erwachsene gab es ein Quiz mit Fragen rund um die verschiedenen Ausstellungsstücke. Die Gewinner wurden am 21. September ausgelost und konnten

Der chinesische Generalkonsul Wen Zhenshun und Oberbürgermeister Sören Link bei der Ausstellungseröffnung

Prof. Xu Kuanhua vom Konfuzius-Institut Metropole Ruhr und Prof. Wu Xuefu, der Direktor der Popcorn Idea Factory aus Beijing, begrüßen die Gäste bei der Ausstellungseröffnung

sich über Buchpreise, Einkaufsgutscheine und weitere attraktive Geschenke freuen. Besonderes Highlight im Begleitprogramm zur Ausstellung war das Sommerkonzert „China and the West", ein musikalischer Dialog zwischen Prof. Dr. Ilse Storb am Klavier und Frau Hong Gao, die dazu auf der Erhu, einer zweisaitigen chinesischen Kniegeige, spielte.

„Ausgezeichnete Ausstellung organisiert! Die chinesische Kultur vorgestellt!"

Das Dankesbanner erhielt das Konfuzius-Institut als Geschenk der chinesischen Projektpartner für die erfolgreiche Ausstellung „Chinesische Dinge"

40 Jahre deutsch-chinesische Beziehungen

Johannes Pflug bei seinem Vortrag über die deutsch-chinesischen Beziehungen

Das Publikum diskutiert mit Herrn Pflug über das Verhältnis zwischen Deutschland und China

Das Jahr 2012 war aufgrund des 40-jährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und China der ideale Anlass, die vielfältigen Verbindungen beider Länder heute, aber auch die Entwicklung und Vertiefung der Beziehungen in den letzten Jahrzehnten Revue passieren zu lassen. Dies tat am 14. September 2012 Johannes Pflug, Mitglied des deutschen Bundestages, auf Einladung des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr im Rahmen eines Vortrags mit dem Titel „40 Jahre deutsch-chinesische Beziehungen – eine schwierige, aber erfolgreiche Partnerschaft". Johannes Pflug, der Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des deutschen Bundestages und Vorsitzender der deutsch-chinesischen Parlamentariergruppe ist, ist seit vielen Jahren ein genauer Kenner der deutsch-chinesischen Beziehungen und illustrierte seinen Vortrag mit

Vortrag von Johannes Pflug (MdB) zu den koreanisch-chinesischen Beziehungen

vielen Beispielen und Erfahrungen aus dem politischen Alltag. Er berichtete über die Kooperationen beider Länder im wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereich, wies aber auch auf kontroverse bilaterale Themen, wie zum Beispiel die Diskussion um Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechtsfragen, hin.

Die intensive und kontinuierliche Unterstützung, die das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr durch Johannes Pflug erfährt, hatte es bereits im Mai 2012 ermöglicht, im Rahmen der seit 2010 bestehenden Vortragsreihe „China im Wandel" mit ihm Chinas Rolle und Einfluss auf der koreanischen Halbinsel zu diskutieren. Auch hier waren seine genauen Kenntnisse über die sicherheitspolitischen Strukturen in Ostasien und seine fachliche Expertise zu China und Korea eine Bereicherung für jeden interessierten Teilnehmer. Sein Vortrag trug den Titel „Chinas Einfluss auf der koreanischen Halbinsel – die Sechs-Parteien-Gespräche auf dem Weg zum Helsinki-Prozess?". Im Anschluss daran wurde das große Engagement von Johannes Pflug für das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr und den damit geförderten deutsch-chinesischen Austausch gewürdigt und Herrn Pflug feierlich die Ehrenmitgliedschaft im Trägerverein des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr verliehen.

Ein weiterer Vortrag von Johannes Pflug (MdB) fand am 16. Mai 2012 zu Chinas Einfluss auf der koreanischen Halbinsel im Konfuzius-Institut Metropole Ruhr statt

Podiumsdiskussion „Chinas Gesellschaft im Umbruch“

Die Ministerin Frau Dr. Schwall-Düren begrüßt die Diskussionsteilnehmer

Unter der Schirmherrschaft von Frau Dr. Angelica Schwall-Düren, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW, fand am 18. Oktober 2012 in der Staatskanzlei Düsseldorf eine gut besuchte Podiumsdiskussion zum Wandel der chinesischen Gesellschaft statt. Organisiert wurde die Veranstaltung als Kooperation der Staatskanzlei Düsseldorf mit der Stiftung Mercator, dem Institut für Ostasienwissenschaften und dem Konfuzius-Institut Metropole Ruhr.

Es diskutierten Prof. Dr. Thomas Heberer, Co-Direktor des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr, Prof. Dr. Yu Keping von der Beijing Universität, Janis Vougioukas, China-Korrespondent des „Stern“, und Diana Zimmermann, Redaktionsleiterin des ZDF-„auslandsjournal“. Die Moderation hatte die bekannte Chinaexpertin Gisela Mahlmann.

Prof. Heberer vertrat die Position, dass China ein Entwicklungsstaat sei, wobei die lokalen Ebenen jeweils als Entwicklungszentralen fungierten und von hoher Bedeutung für die Steuerungsfähigkeit des Staates seien. Prof. Yu Keping hob hervor, dass China einen eigenen Entwicklungsweg beschreiten und von ausländischen Erfahrungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik lernen wolle. Ein chinesisches Modell sei noch im Entstehen. Janis Vougioukas schilderte die Aufstiegsperspektiven und sozialen Unsicherheiten in China und verdeutlichte den Einfluss von Mikroblogs als neue gesellschaftliche Ausdrucksform. Diana Zimmermann beschrieb die Chinaberichterstattung deutscher Medien im Spannungsfeld von Informationszugang und Nachrichtenaufbereitung. Es schlossen sich zahlreiche interessierte Fragen und Diskussionsbeiträge aus dem Publikum an, so zum Beispiel über den Fall Bo Xilai, die Erwartungen an die neue politische Führung Chinas oder auch das chinesische Bildungssystem. Zum Abschluss resümierte Gisela Mahlmann: „Wir könnten noch lange diskutieren, aber die beste Methode, um mehr über China zu erfahren, ist Chinesisch zu lernen und das Land einmal zu besuchen.“

Die Podiumsdiskussion „Chinas Gesellschaft im Umbruch" zog ca. 200 Interessierte an

Internationale Kinderbuchausstellung „IKiBu“ 2012 zu China

Jugendliche beim Kalligraphieren

Das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr möchte stets auch den kleinsten Chinainteressierten ein informatives und spannendes Programm bieten. So werden unter anderem Sprachkurse für Kinder ab dem 3. Lebensjahr angeboten, aber auch eine sogenannte wöchentliche „Kinderstunde“ mit Spiel-, Mal- und Bastelaktivitäten rund um China. Workshops zu verschiedenen chinesischen Kulturtechniken für Schüler und Schülerinnen unterschiedlicher Altersgruppen ergänzen das Programm und tragen zu einem vielfältigen, altersgerechten Angebot des Instituts bei.

Diesjähriges Highlight im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr war die in Kooperation mit der Stadtbibliothek Duisburg organisierte Internationale Kinderbuchausstellung „IKiBu“ zum Thema China.

Zwischen dem 19. und 24. November 2012 fanden an den verschiedenen Bibliotheksstandorten in Duisburg insgesamt 72 Lesungen, Schnupperkurse zur chinesischen Sprache, Workshops zu chinesischer Kalligraphie sowie Film- und Theateraufführungen statt, die über 3.500 junge Chinainteressierte anlockten. Höhepunkt war der abschließende Aktionstag am 24. November in den Räumlichkeiten der Zentralbibliothek Duisburg mit einem vielseitigen Programm rund um China, an dem ca. 200 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Besondere Attraktionen waren die interaktive Media-Station des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr sowie Live-Darbietungen der chinesischen Kampfkunst Taijiquan und musikalische Beiträge auf der traditionellen chinesischen Guzheng.

Parallel wurden in der gesamten Woche Jugendbücher aus und über China auf zwei Etagen der Zentralbibliothek

präsentiert. Zu dieser Buchausstellung gab es ferner ein China-Quiz mit attraktiven Sachpreisen, die alle Teilnehmenden nach richtiger Beantwortung der Fragen gewinnen konnten. Kontext der Veranstaltung, die bereits seit 1971 jährlich unter einem anderen Fokus stattfindet, war das 30-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Duisburg und Wuhan, die damit die älteste deutsch-chinesische Städtepartnerschaft ist. Dies war ein schöner Anlass für die kleinen und großen Besucher der IKiBu 2012, sich mit China, der chinesischen Sprache und Kultur vertraut zu machen.

Die sehr erfolgreiche „IKiBu 2012" war auch Symbol für die seit 2010 bestehende, gute Zusammenarbeit zwischen dem Konfuzius-Institut Metropole Ruhr und der Stadtbibliothek Duisburg. Neben zahlreichen, gemeinsam organisierten Veranstaltungen ist das zusammen von Konfuzius-Institut und Stadtbibliothek eingerichtete „Fenster nach China" ein wichtiges Element dieser Kooperation. Das im Juni 2012 feierlich gemeinsam eröffnete „Fenster" macht Bücher rund um China, zur chinesischen Sprache und Kultur für die Allgemeinheit zugänglich. Wichtiger Bestandteil sind zahlreiche Publikationen, die vom Konfuzius-Institut Metropole Ruhr gespendet wurden. Das „Fenster nach China" soll kontinuierlich gemeinsam weiter ausgebaut werden.

Gemeinsames Musizieren war auch Teil des IKiBu-Programms

Aktionstag in der Duisburger Zentralbibliothek

KONFUZIUS-INSTITUT METROPOLE RUHR
鲁尔都市孔子学院

项目

Programm des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr

Das Programm: Rückblick und Ausblick

Verantwortlich für das Programm des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr ist das Direktorium bestehend aus Prof. Dr. Thomas Heberer, Prof. Dr. Markus Taube, Prof. Dr. Xu Kuanhua sowie der geschäftsführenden Direktorin Dr. Anja Senz. Das Programm gliedert sich in die drei Bereiche „Sprache und Kultur", „Wirtschaft und Industrie" sowie „Politik und Gesellschaft". Alle drei Bereiche bieten Möglichkeiten der Qualifizierung, machen Informations- und Serviceangebote und fördern Austausch und Verständigung durch Veranstaltungen, die eine Begegnung zwischen Menschen aus China und Deutschland ermöglichen. Neben Sprachkursen, Sprachprüfungen, wissenschaftlichen Konferenzen sowie etablierten Veranstaltungsformaten wie der regelmäßigen Vortragsreihe „China im Wandel", der Workshop-Serie „Chinesische Kultur in der Praxis" und dem „Konfuzianischen Lesezirkel" werden jedes Jahr auch zahlreiche Sonderveranstaltungen organisiert. So zeigte das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr im Jahr 2012 neben drei Fotoausstellungen in den eigenen Räumlichkeiten auch eine umfangreiche Ausstellung chinesischer Alltagsgegenstände in Kooperation mit einer Duisburger Kunsthalle und unterstützte Duisburger und Wuhaner Künstler bei ihrem Beitrag zur Großveranstaltung „Extraschicht – Nacht der Industriekultur", die am 30. Juni 2012 im Ruhrgebiet stattfand. Damit leistete das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr auf vielfältige Weise einen Beitrag zum Brückenschlag zwischen Deutschland und China. Aktuelle Programmauskünfte und Veranstaltungsinformationen sind über das Institutssekretariat erhältlich oder über die Internetseite des Instituts abrufbar. Gern senden wir auf Anfrage regelmäßig aktuelle Informationen zu. Wenn Sie in unseren Veranstaltungsverteiler aufgenommen werden möchten, senden Sie bitte eine kurze Nachricht an: konfuzius-institut@uni-due.de.

Einzelunterricht im Schriftzeichenschreiben

Kalligraphieworkshop bei Prof. Xu

Programmbereich Sprache und Kultur | Breites Angebot für Groß und Klein

Kinderbastelstunde bei Frau Le im Konfuzius-Institut Metropole Ruhr

Durch das stetig wachsende Interesse an China erweiterte sich auch das Angebot des Konfuzius-Instituts. So wurden im Jahr 2012 spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel Kindersprachkurse, ein Kinderkino oder eine wöchentliche Kinderstunde mit Bastel- und Malaktivitäten zu chinarelevanten Themen, feste Bestandteile des laufenden Programms. Hinzu kommen Angebote für Erwachsene wie zum Beispiel Kulturworkshops oder landeskundliche Einführungen. Seit seiner Gründung bietet das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr Chinesischkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Die Kurse sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Studierenden, Schülern und Erwachsenen abgestimmt und finden nicht nur am Institut selbst statt, sondern werden auch in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen wie der Universität oder der VHS Duisburg angeboten. Seit 2011 ist das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr außerdem autorisiertes Prüfungszentrum für die drei staatlich anerkannten Chinesischprüfungen (HSK, YCT und BCT). Am Konfuzius-Institut Metropole Ruhr können in der Regel viermal jährlich die Prüfungen im jeweils angestrebten Sprachniveau abgelegt werden. Im Jahr 2012 nahmen etwa 150 Schüler, Studierende und Erwachsene an den Prüfungen teil. Das Konfuzius-Institut unterstützt zudem chinesische Sprachwettbewerbe und vermittelt Stipendien für Studienaufenthalte in China. Informationen zu Sprachkursen, den Chinesischprüfungen sowie aktuelle Ausschreibungen zu Stipendien sind über das Institutssekretariat oder die Internetseite erhältlich.

Programmbereich Sprache und Kultur | Kultureller Wandel in China

Das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr fördert den deutsch-chinesischen Wissensaustausch und greift aktuelle Entwicklungen in China auf, um sie aus kultureller, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Perspektive zu beleuchten. Prof. Xu, Germanist von der Wuhan Universität, Co-Direktor des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr und verantwortlich für den Programmbereich Sprache und Kultur am Institut, sprach daher zum Beispiel am 26. Januar 2012 im Rahmen der Vortragsreihe „China im Wandel" über die gegenseitigen Wahrnehmungen in China und Deutschland sowie am 24. August 2012 über die kulturellen Veränderungen in China. Die gut besuchten Vorträge brachten dem Publikum aufschlussreiche Einsichten in das Denken der Chinesen über Deutschland sowie die aktuellem kulturellen Entwicklungen in China. Auch in Zukunft wird das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr ein vielfältiges Programm anbieten, um das gegenseitige Verständnis in Deutschland und China zu fördern. Ausführliche Informationen hierzu sind über das Institutssekretariat oder die Internetseite abrufbar.

In seinen Vorträgen greift Prof. Xu stets interessante kulturelle Themen auf

Prof. Xu bei einem Vortrag

Programmbereich Sprache und Kultur | Der konfuzianische Lesezirkel

Um das Verständnis für den Konfuzianismus und dessen Forschung zu fördern, bot das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr in Kooperation mit der Deutschen Konfuzianischen Gesellschaft (DKG) auch im Jahr 2012 einen monatlich stattfindenden Lesezirkel zu klassischen konfuzianischen Texten an. Die Texte werden im Original und in Übersetzung bereitgestellt, so dass Chinesischkenntnisse nicht zwingende Voraussetzung für eine Teilnahme am Lesezirkel sind. In gemeinschaftlicher Runde werden zentrale Aussagen von Konfuzius und seinen Schülern diskutiert, wobei es neben dem Verständnis der Texte auch darum geht, einen Bezug zur Gegenwart herzustellen. Im April 2012 fand zudem die Jahrestagung der DKG im Konfuzius-Institut in Duisburg statt, mit interessanten Vorträgen zur Bedeutung des Begriffs „Menschlichkeit" im Konfuzianismus. Unter den Referenten war auch Herr Dou Fei vom Konfuzius-Institut, der den konfuzianischen Lesezirkel zusammen mit Dr. Du Lun, dem Vorsitzenden der DKG, organisiert. Informationen zu den nächsten Terminen des Lesezirkels, der auch 2013 mit monatlichen Treffen fortgesetzt werden wird, sind über das Institutssekretariat oder die Internetseite erhältlich.

Der konfuzianische Lesezirkel trifft sich unter der Leitung von Dr. Du Lun immer am letzten Samstag eines Monats im Konfuzius-Institut Metropole Ruhr

Herr Dou Fei bei einem Vortrag zum Konfuzianismus im Rahmen der Jahrestagung der DKG im Konfuzius-Institut

Programmbereich Sprache und Kultur | Duisburgs Märkte

In Duisburg gibt es viele bunte Märkte. Nicht immer geht es dabei um Plätze, auf denen Waren gehandelt werden, sondern es werden den Besuchern unterschiedliche Themen und Institutionen vorgestellt. Das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr war im Jahr 2012 auf zahlreichen „Märkten" präsent, zum Beispiel auf dem „Markt der Kulturen" am 18. und 19. Mai 2012, in dessen Rahmen sich in der Duisburger Innenstadt rund 40 verschiedene Kulturen und Länder mit bunten Ständen präsentierten. Besonders die Taiji-Vorführungen von Herrn Kang Yongxing vom Konfuzius-Institut stießen auf reges Interesse bei den Passanten, ebenso wie das Kalligraphieren mit einem Wasserpinsel auf der Straße durch Prof. Xu. Bei den sogenannten „Sprachenlinseln", die vom 6. bis 8. September 2012 im Duisburger Forum stattfanden, gab das Konfuzius-Institut den Besuchern Einblicke in die Möglichkeiten, das Chinesische zu erlernen. Auch auf dem Jahrhundertmarkt, der anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Theaters Duisburg am 9. September 2012 im Duisburger Zentrum stattfand, war das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr vertreten, um die Kunst- und Kulturinteressierten auf chinabezogene Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Durch diese Präsenz auf Duisburgs „Märkten" konnte sich das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr im Jahr 2012 am städtischen Leben beteiligen und zugleich den Bürgern der Region China etwas näher bringen.

Gute Stimmung am Stand des Instituts auf dem Jahrhundertmarkt

Kang Yongxing vom Konfuzius-Institut zeigt Passanten Taijiquan

Prof. Xu kalligraphiert für die Besucher

Programmbereich Sprache und Kultur | Fotoausstellung „Mauerblümchen“

„Mauerblümchen“

Blütenpracht an einem Mauerabschnitt im Norden Beijings

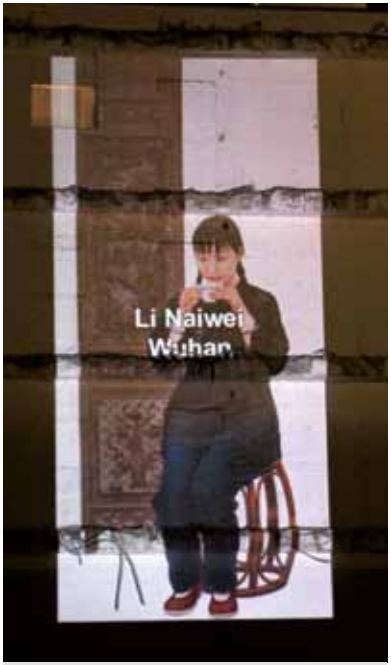
Wie in den Jahren zuvor präsentierte das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr auch 2012 in seinen Räumlichkeiten zahlreiche Ausstellungen. Besonderes Highlight war eine Fotoausstellung unter dem Titel „Mauerblümchen“. In langjähriger und akribischer Feinarbeit waren die Veränderungen der Flora an der Chinesischen Mauer im Norden Beijings im Wechsel der Jahreszeiten durch die Fotografin Eva Miller dokumentiert worden. Eine Auswahl von Motiven, die die botanische Vielfalt entlang der Chinesischen Mauer illustrieren, wurde nun erstmals in Duisburg präsentiert. Begleitend gab das Konfuzius-Institut ein Set von 10 Postkarten mit den schönsten Impressionen heraus. Das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr lädt alle Interessierten herzlich ein, die im Eingangsbereich der Geschäftsstelle gezeigten, regelmäßig wechselnden Ausstellungen zu besuchen.

Die „Extraschicht – Nacht der Industriekultur", die seit 2001 einmal jährlich in einer Sommernacht zwischen 18 Uhr abends und 2 Uhr früh stattfindet, verwandelt stillgelegte Zechen und Hochöfen, Halden und Kokereien, Gasometer und Stahlwerke in Kulissen für Straßentheater, Musik, Artistik, Videoinstallationen und Lichtspektakel. Regelmäßig nehmen zwischen 150.000 und 200.000 Besucher an diesem Kulturfest teil, bei dem mehr als 200 Events an über 50 Spielorten im gesamten Ruhrgebiet organisiert werden und damit den Wandel der Region von einem Zentrum der Schwerindustrie in eine moderne Wirtschafts- und Kulturregion verdeutlichen.

Den Kontakt und Austausch zwischen deutschen und chinesischen Künstlern zu fördern, ist Anliegen des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr. Daher unterstützte das Institut bei der „Extraschicht" am 30. Juni 2012 ein Projekt von Thomas Seyffert und Jens Weber, in dessen Rahmen unter dem Titel „Wir zeigen es allen" die Werke von Duisburger Künstlern sowie die Arbeiten von Künstlern aus Duisburgs Partnerstädten als Projektionen auf dem Ludwigsturm im Duisburger Innenhafen gezeigt wurden. Erfreulicherweise war es somit auch chinesischen Künstlern möglich, sich in Duisburg zu präsentieren. Dem Konfuzius-Institut ist die Kooperation mit Kultur- und Kunsteinrichtungen der Region wichtig. Daher unterstützte das Institut zum Beispiel auch den Kultur- und Kunstverein AortA während der Ruhr Biennale 2012.

Werk von Jiang Zhongchao aus Wuhan

Ludwigsturm im Duisburger Innenhafen



Werk von Li Naiwei aus Wuhan

Programmbereich Wirtschaft und Industrie | Maßgeschneiderte Angebote für Unternehmen

Das Konfuzius-Institut bietet im Programmbereich „Chinas Wirtschaft und Industrie" neben wirtschaftsbezogenen Vorträgen unter anderem Kurse in Wirtschaftschinesisch und maßgeschneiderte China-Briefings und Inhouse-Schulungen für Unternehmen an. Auf Anfrage werden außerdem multimediale interkulturelle Trainings organisiert, die anhand realitätsnaher Beispiele Arbeitsprozesse in einer westlich-asiatischen Arbeitsumgebung analysieren. Ferner können die erworbenen Kenntnisse in Wirtschaftschinesisch anhand des BCT-Sprachtests (Business Chinese Test) zertifiziert werden. Hierbei handelt es sich um einen standardisierten Sprachtest zum Nachweis der Chinesischkenntnisse auf dem Gebiet der Handels- und Wirtschaftssprache, der Kommunikationsfähigkeit in Arbeitsgesprächen sowie im Alltag. Das Konfuzius-Institut kommt damit einem Bedarf nach, der aus den wachsenden Kontakten deutscher Unternehmen mit China resultiert. Im Jahr 2012 wurde zudem erstmals ein Zertifikat zur Weiterqualifizierung im Bereich der Wirtschaft Chinas angeboten. Informationen zum Veranstaltungsangebot im Programmbereich Wirtschaft und Industrie erhalten Sie auf Anfrage über das Institutssekretariat.

Prof. Dr. Markus Taube ist für den Programmbereich „Wirtschaft und Industrie" verantwortlich. Nach dem Studium der Sinologie und Volkswirtschaftslehre in Trier und Wuhan sowie der Promotion an der Ruhr-Universität Bochum war er zunächst als wissenschaftlicher Referent am ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München tätig. Er ist außerdem Gründungspartner von THINK!DESK China Research & Consulting, München-Hongkong-Shanghai, einer auf die Begleitung von Investoren nach und in China spezialisierten Unternehmung. Seit dem Jahr 2000 hat Markus Taube den Lehrstuhl für Ostasienwirtschaft/China an der Universität Duisburg-Essen inne. Seine Forschungstätigkeit umfasst institutionelle Entwicklungen in der chinesischen Volkswirtschaft mit Schwerpunkten auf der Industriepolitik und dem Innovationssystem. Prof. Taubes ökonomische Expertise ist gefragt und so hielt er im Jahr 2012 insgesamt 25 Vorträge im In- und Ausland und gab mehr als 20 Radio- und Fernsehinterviews zur wirtschaftspolitischen Entwicklung Chinas.

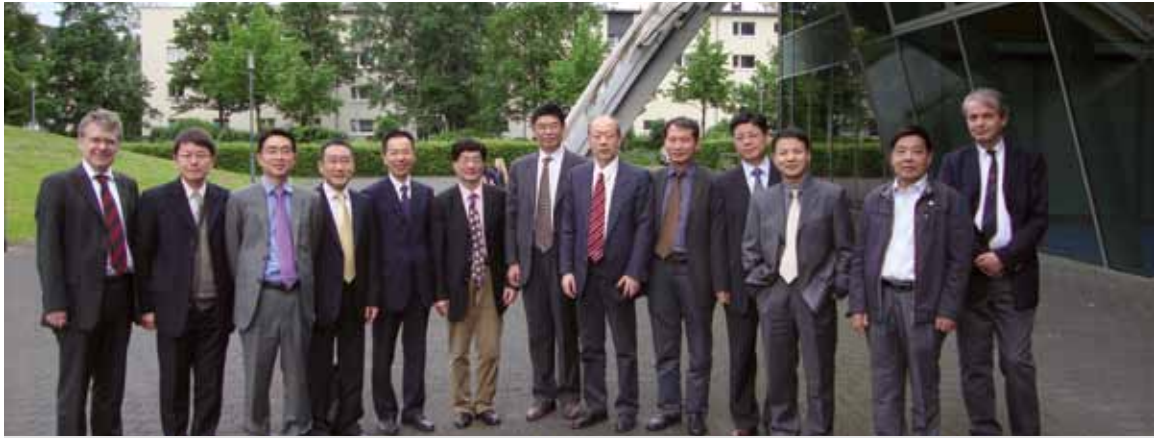
Prof. Taube leitet den Programmbereich „Wirtschaft und Industrie"

Am 11. Juli 2012 hielt Prof. Taube im Konfuzius-Institut einen Vortrag über die Anstrengungen Chinas bei der Erschließung der Elektromobilität. Er zeigte anhand von aktuellen Daten, dass sich die Elektromobilität trotz hoher Erwartungen und starker Förderung in China nur langsam entwickelt. China strebe nach einer Phase „nachholenden Wirtschaftswachstums" basierend auf der Übernahme von bereits erprobten Technologien, Geschäftsmodellen und Organisationsformen nun danach, Wachstum aus eigenen innovativen Entwicklungen zu generieren und damit weniger von fremden Innovationsleistungen abhängig zu sein.

China sei mittlerweile der größte Produktionsstandort und Absatzmarkt der Welt im Bereich der Motorfahrzeuge und versuche, die Technologieführerschaft in der Elektromobilität zu erlangen. Durch die Konzentration auf reine Batteriefahrzeuge sei angestrebt, die eigenen Stärken im Bereich der Massenproduktionen von Batterien direkt zu nutzen. Durch das „Leapfrogging", also das Überspringen eines Zwischenschritts, welches in der Entwicklung von Hybrid-Fahrzeugen bestanden hätte, versuche China, so Prof. Taube, die eigenen Schwächen im Bereich der Verbrennungsmotorentechnik zu neutralisieren. Allerdings bestünden entscheidende technische Hürden und die Elektrofahrzeuge seien zu teuer. Daher verfolge China inzwischen durch die parallele Entwicklung von Batteriefahrzeugen und Verbrennungsmotorentechnologie einen „2-Säulen-Ansatz". Abschließend stellte er fest, dass trotz hoher Subventionsleistungen die bisherigen Erfolge unbefriedigend seien. Gleichwohl hält Prof. Taube einen zukünftigen Durchbruch für wahrscheinlich, so dass China in absehbarer Zeit eine führende Rolle in der Elektromobilität spielen könne.

Vortrag von Prof. Taube zum Thema Elektromobilität

Programmbereich Wirtschaft und Industrie | Fachkonferenz: Wirtschaftspolitik in Europa und China



Konferenzteilnehmer der Universität Duisburg-Essen und der Wuhan Universität vor dem Konfuzius-Institut

Am 10. und 11. Mai 2012 fand mit Unterstützung des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr, der IHK Duisburg und der Haniel Stiftung eine Fachkonferenz unter dem Titel „Wirtschaftspolitik in Europa und China" an der Universität Duisburg-Essen statt. Im Zentrum der Diskussion standen die wechselseitigen Abhängigkeiten Chinas und Europas sowie ein Vergleich der Wirtschafts- und Industriepolitik beider Länder. Anhand der Beispiele des Airbus 380 und der chinesischen Stahlindustrie wurden die Unterschiede in der jeweiligen Industriepolitik deutlich. Die Diskussion schloss aber auch viele aktuelle Themen wie die Finanzkrise, die Öffnung der Märkte, Kartellrichtlinien, Energieeffizienz, Elektromobilität und das Urheber- und Patentrecht ein. Die langjährige, enge Verbundenheit der Universität Duisburg-Essen mit der Wuhan Universität zeigte sich darin, dass beide Universitäten diese Fachkonferenz förderten, zahlreiche renommierte Wissenschaftler beider Universitäten teilnahmen und auf diese Weise ihre Forschungskontakte weiter vertiefen konnten.

Diskussion über die Wirtschafts- und Industriepolitik

Programmbereich Politik und Gesellschaft | Informationen rund um die aktuellen Entwicklungen in China

Leiten den Programmbereich: Prof. Heberer und Dr. Senz

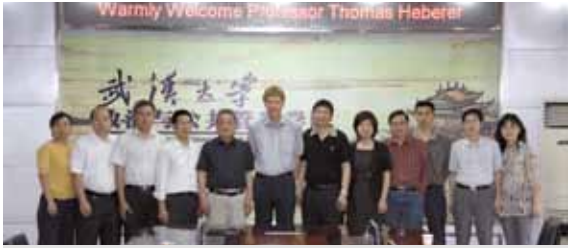
Prof. Heberer bei seiner Feldforschung in China

Das Konfuzius-Institut bietet im Programmbereich „Politik und Gesellschaft" neben aktuellen politik- und gesellschaftsbezogenen Vorträgen auch Diskussionsveranstaltungen und Seminare an, die sich mit Chinas Entwicklung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene befassen. Damit besteht für die vielen Chinainteressierten in Duisburg und Umgebung eine Plattform, sich mit den aktuellen Entwicklungen in China auseinanderzusetzen. Mit Prof. Dr. Thomas Heberer und Dr. Anja Senz leiten den Programmbereich „Politik und Gesellschaft Chinas" des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr zwei Wissenschaftler, die sich durch langjährige Chinaforschung auszeichnen.

Thomas Heberer war, nach dem Studium der Politologie, Sinologie und Ethnologie in Frankfurt am Main, Göttingen und Heidelberg sowie seiner Promotion an der Universität Bremen zunächst zwischen 1977 und 1981 als Lektor und Übersetzer bei einem chinesischen Verlag tätig. Danach lehrte er an verschiedenen deutschen Hochschulen und hat seit 1998 den Lehrstuhl für Politik Ostasiens an der Universität Duisburg-Essen inne. Seine Feldforschung führte ihn seit den 1980er Jahren jährlich in verschiedene Regionen Chinas. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf den Prozessen, Strukturen und Akteuren des politischen und sozialen Wandels in China. Durch seine zahlreichen Forschungsprojekte und Publikationen zu chinesischer Umweltpolitik, lokaler Partizipation und Wahlen, strategischen Gruppen, chinesischer Nationalitätenpolitik und Korruption gehört er zu den führenden Chinaexperten Deutschlands. Er ist unter anderem Mitglied im Editorial Board der renommierten Fachzeitschrift „The China Quarterly". Im Jahr 2012 hielt er insgesamt 30 Vorträge im In- und Aus-

land zu aktuellen Themen wie „Chinas Umweltverwaltung – die Perspektive der lokalen Ebene", „Überlegungen zum aktuellen politischen und sozialen System Chinas" und „Modell China – Wohin entwickelt sich das Land?". Hinzu kamen über 20 Medienauftritte in Form von Radio- und Fernsehinterviews, zum Beispiel im MDR, WDR und dem chinesischen CCTV zu aktuellen Ereignissen in China.

Anja Senz studierte Politikwissenschaft, Soziologie, Ethnologie sowie chinesische Sprache an den Universitäten Trier und Sun-Yatsen in Guangzhou/China. Sie war mehrere Jahre am Institut für Politikwissenschaften und am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Duisburg-Essen tätig, bevor sie 2009 die wissenschaftliche Geschäftsführung des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr übernahm. Für ihre Dissertation erhielt sie zwei Wissenschaftspreise. Ihre Forschungsarbeit zu China erstreckt sich auf den Institutionenwandel, politische Entscheidungsprozesse und die chinesische Außenpolitik. Ihre zahlreichen Publikationen beziehen sich auf die Reform des chinesischen politischen Systems sowie die deutsch-chinesischen Beziehungen. Im Jahre 2012 hielt sie insgesamt 15 Vorträge in Deutschland und dem europäischen Ausland. Ferner war sie in einigen Interviews und Diskussionsrunden präsent. So debattierte sie am 2. Oktober 2012 in der Talkshow „Phoenix Runde" des Fernsehsenders Phoenix über das Thema „Die überforderte Weltmacht? China zwischen Aggressivität und Diplomatie". Ihre Expertise war auch beim Deutschlandfunk gefragt, wo sie zum Thema „Weltmacht China. Wohin steuert das Reich der Mitte im 21. Jahrhundert?" für die Sendung „Studiozeit – Aus Kultur- und Sozialwissenschaften" interviewt wurde. Regelmäßig veröffentlichen Prof. Heberer und Dr. Senz auch gemeinsame



Prof. Heberer besucht die Partneruniversität Wuhan

Artikel und Studien, so zuletzt in der Oktoberausgabe 2012 der Fachzeitschrift „Asien" einen Artikel mit dem Titel „The Bo Xilai Affair and China's Future Development", in dem sie die aktuellen Ereignisse und Folgen rund um die Affäre Bo Xilai analysierten.

Anja Senz in der „Phoenix Runde" des Fernsehsenders Phoenix

Programmbereich Politik und Gesellschaft | Fokus China: Kultur als Freiheitsmotor

In Kooperation mit der katholischen Akademie „Die Wolfsburg" lud das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr am 8. Mai 2012 zu einer Diskussionsveranstaltung in der Reihe „Fokus China" zum Thema „Kultur als Freiheitsmotor" ein. Die Reihe, die seit dem Jahr 2010 zweimal jährlich gemeinsam veranstaltet wird, ging diesmal der Frage nach, welche Rolle Kultur für die gegenseitige Verständigung spielt und wie der Kulturaustausch gefördert werden könne. Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren neben Prof. Dr. Thomas Heberer auch Michael Schwarz von der Stiftung Mercator sowie Peter Schneckmann, Redaktionsleiter des Kulturportals des Landes Hessen.

Prof. Dr. Heberer stellte Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kulturbegriffe in China und Deutschland dar und zeigte auf, wie unterschiedlich man in beiden Ländern über Kultur denkt. Peter Schneckmann, der als einer der Pioniere im deutsch-chinesischen Kulturaustausch gilt und seit 30 Jahren viele chinesische Künstler nach Deutschland holte sowie deutsche Künstler nach China begleitete, machte deutlich, dass Kunstprojekte ein Angebot zum Dialog seien.

Michael Schwarz berichtete von seinen positiven Erfahrungen mit den Foren und Salons, die die Stiftung Mercator begleitend zu der Ausstellung „Kunst der Aufklärung" in Beijing in 2011/2012 organisiert hatte. Die interessante Diskussionsveranstaltung zeigte nicht nur, wie wichtig der kulturelle Austausch und Dialog zwischen China und Deutschland ist, sondern auch welche vielfältigen Möglichkeiten hierzu heute bestehen.

Programmbereich Politik und Gesellschaft | Podiumsdiskussion: Was ist von der neuen Führung in China zu erwarten?

Der 18. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas war ein zentrales politisches Ereignis im Jahr 2012. Mit ihm wurde die neue politische Führung Chinas bestimmt, die die Geschicke der Volksrepublik für die nächsten Jahre maßgeblich lenken wird. Aus diesem Anlass organisierte das Konfuzius-Institut Metropole Ruhr für alle Chinainteressierten am 20. November 2012 die Podiumsdiskussion „China aktuell: Was ist von der neuen Führung in China zu erwarten?". Prof. Heberer erläuterte aus politikwissenschaftlicher Sicht, was der Führungswechsel für den zukünftigen Kurs Chinas bedeuten werde, und Prof. Taube beleuchtete das Ereignis aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht. Die Moderation hatte Frau Dr. Senz.

In der Diskussion beurteilte Prof. Heberer die Entwicklung der Volksrepublik China während der letzten 10 Jahre positiv. China sei es gelungen, zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Erde aufzusteigen. Doch stehe das Land vor großen Herausforderungen. Dazu zählen der Abbau der Ungleichheiten zwischen der städtischen und ländlichen Bevölkerung, die Überalterung der Gesellschaft, die effektive Bekämpfung der Korruption und die Schaffung von mehr Transparenz. Eine Fortsetzung der Reformen, die zur Verbesserung der Regierungsfähigkeit beitrügen, sei erforderlich.

Prof. Taube zog ebenfalls ein positives Resümee zu den wirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen 10 Jahre. Rückblickend sei China mit dem Eintritt in die WTO im Jahre 2001 die Integration in das globale Handelssystem gelungen. Dies sei eine Win-win-Situation für die aufstrebende Wirtschaftsmacht und seine Handelspartner gewesen. Als Herausforderungen für die neue Führungsspitze nannte er die Erschließung zukunftsweisender Industrien und Technologien sowie die Entwicklung Chinas weg vom momentanen Status einer „Werkbank der Welt" hin zu einem Innovationsstandort. Veränderungen in der Wirtschaftspolitik seien, so Prof. Taube, jedoch erst Ende des Jahres 2013 oder Anfang 2014 zu erwarten, da der aktuelle Fünfjahresplan bis zu diesem Zeitpunkt Bestand habe. Im Anschluss an die Einschätzungen von Herrn Heberer und Herrn Taube konnte das Publikum Fragen stellen und die eigene Sicht auf die aktuellen Entwicklungen in China darstellen, woraus sich eine angeregte Diskussion entwickelte.

Prof. Heberer, Prof. Taube und Dr. Senz diskutieren mit den Anwesenden über den Führungswechsel in China

KONFUZIUS-INSTITUT METROPOLE RUHR
鲁尔都市孔子学院

信息查询

Informationen
2012

Kontakt

Sitz des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr: das Tec-Center

Sandra Urban ist Ansprechpartnerin im Institutssekretariat

Die Geschäftsstelle des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr liegt im Duisburger Technologiezentrum, einem eleganten, lichtdurchfluteten Bürogebäude des bekannten Architekten Sir Norman Foster. Hier stehen nicht nur Büroräume, sondern auch verschiedene Seminar- und Veranstaltungsräume für das Angebot des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr zur Verfügung.

Postanschrift des Instituts:

Konfuzius-Institut Metropole Ruhr
Geschäftsstelle

Bismarckstr. 120 (Tec-Center)
47057 Duisburg

Institutssekretariat:
Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9.00 h bis 12.00 h

Sandra Urban
Telefon: +49-203-306-3131
Fax: +49-203-306-3135
E-Mail: konfuzius-institut@uni-due.de

Internet: www.konfuzius-institut-ruhr.de

Der Weg zur Geschäftsstelle

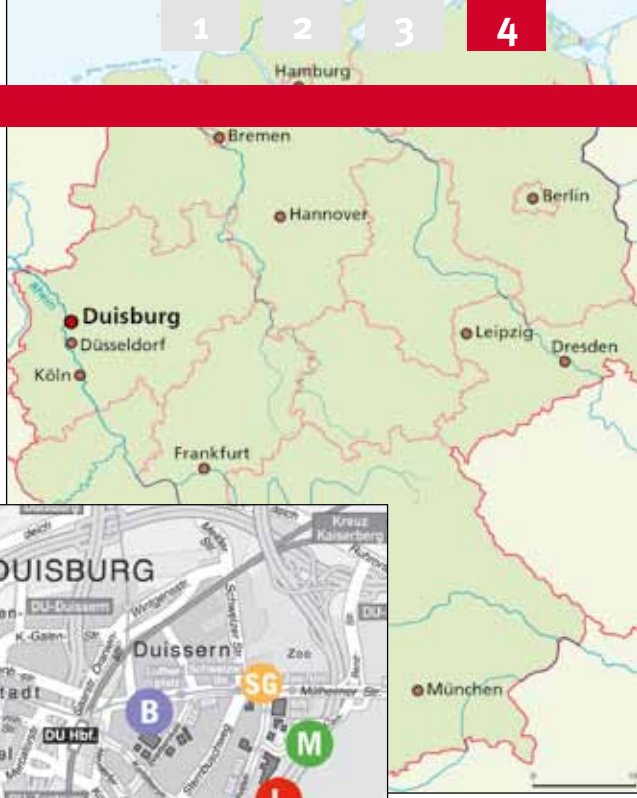
Mit dem PKW ...

- über die A 2/A 3/A 40:
  Autobahnkreuz Duisburg-Kaiserberg, Ausfahrt 14: Duisburg Kaiserberg; Richtung Essen/Mülheim/Du-Kaiserberg (A40), Richtung Zentrum links auf die Carl-Benz-Straße, rechts auf die Mülheimer Straße, am Zoo vorbei, nach ca. 2 km links auf die Bismarckstraße
- über die A 59 aus Richtung Wesel:
  Ausfahrt Duisburg-Duissern: Richtung Duissern/Zoo, links auf die Kardinal-Galen-Straße, rechts auf die Oranienstraße/Saarstraße, links durch die Unterführung auf die Mülheimer Straße, rechts auf die Bismarckstraße
- Parken:
  Das Tec-Center verfügt über zahlreiche Stellplätze. Der Parkplatz ist über die Bismarckstraße erreichbar. An der Schranke beim Tec-Center „klingeln".

Bitte beachten:
Wenn Sie mit Navigationsgerät anreisen, geben Sie bitte die Postleitzahl (47057) oder den Namen des Ortsteils (Neudorf) zusammen mit der Adresse (Bismarckstr. 120) an, da ansonsten die Gefahr besteht, in einen anderen Ortsteil Duisburgs geführt zu werden.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ...

ab Duisburg Hauptbahnhof:
U 901: Richtung Mülheim, nächste Haltestelle: Lutherplatz aussteigen, zu Fuß weiter am „Haus der Wirtschaftsförderung" vorbei, links in die Pappenstraße, ca. 200 Meter geradeaus.



Das Konfuzius-Institut liegt im B-Bereich des Campus Duisburg

Informative Internetseiten

http://www.uni-due.de/konfuzius-institut/
Konfuzius-Institut Metropole Ruhr

http://www.uni-due.de/
Universität Duisburg-Essen

http://www.in-east.de/
Institut für Ostasienwissenschaften (InEast),
Universität Duisburg-Essen

http://www.konfuzius-institute.de/
Deutsche Konfuzius-Institute

http://www.asienhaus.de/index.php/
Asienhaus, China-Programm

http://www.fachverband-chinesisch.de/
Informationen des Fachverbandes Chinesisch in Deutschland

http://www.kongfuzi.de/
Deutsche Konfuzianische Gesellschaft

http://www.de-cn.net/
Deutsch-chinesisches Kulturnetz

http://www.chinesetesting.cn/index.do
Informationen zu staatlichen chinesischen Sprachtests

http://cis.chinese.cn/index.html
Informationen zu Stipendien des Büros für chinesische Sprachausbildung (Hanban)

http://de.chinese.cn/
Online-Material zum Chinesischlernen

http://english.hanban.org/
Büro für chinesische Sprachausbildung (Hanban)

http://www.chinese.cn/
Confucius Institute Online

http://w3.whu.edu.cn/en/
Wuhan Universität